

MAVEST WOCHENBERICHT (6.KW) 07.02.-11.02.2011

(11. Februar 2011) Die Trends sind weiter intakt und die Aktienmärkte markierten neue Hochs, aber die Unsicherheit kehrt in die Tagesschwankungen zurück: In der Berichtswoche wurde an den Anleihenmärkten vor allem über Portugal diskutiert. Von der Unternehmensseite kamen einige wenig ins konjunkturelle Bild des Mainstream passende Meldungen. Und die Ankündigung einer Megafusion.

Devisenmärkte

Von den Gerüchten dieser Woche war der angekündigte Verzicht von Bundesbankpräsident Axel Weber auf höhere Zentralbankweihen die sicherlich bizarrste Nachricht: Im vertrauten Kreis von Kollegen hatte er seine Überlegungen Anfang der Woche kundgetan. Am Tag darauf machte die Nachricht die Runde. Wenig später wurde spekuliert, Weber sei als Ackermann-Nachfolger im Gespräch. Das Karussell der möglichen Kandidaten für die Nachfolge des Franzosen Jean-Claude Trichet kam dadurch ebenfalls wieder in Gang. Ein Italiener könnte jetzt das Rennen machen. Es schien bis dahin fast ausgemacht, dass sich die Bundesregierung für Axel Weber stark machen würde. Der Bundesbanker ist unter Kollegen als geldpolitischer Falke verschrien. Weber steht in der Tradition der Bundesbank für eine Inflationsbekämpfungspolitik und lehnte die Anleiheaufkäufe der EZB strikt ab. Mit dieser Position hatte sich Weber in den letzten Monaten zunehmend im Zentralbankrat und bei nichtdeutschen Regierungschefs isoliert: Die Mehrheit will die Konjunktur weiter stützen, statt die immer noch moderate Teuerung konsequenter zu bekämpfen. Der Euro befand sich Ende der Woche wieder auf dem Rückmarsch, nachdem noch am Donnerstag die Marke von 1,37 US-Dollar zu halten schien. Zuletzt geriet die 1,35 US-Dollar-Marke in den Fokus. Gestützt wurde diese letzte Entwicklung durch relativ gute Konjunkturdaten aus den USA am Freitagnachmittag.



Quelle: Dukascopy. Wochenchart. Abgerufen am 11. Februar um 18 Uhr.

Freitagabend meldeten die Agenturen, dass Axel Weber nur noch bis Ende April 2011 für die Bundesbank tätig sein wird. Sein Vertrag läuft eigentlich noch ein weiteres Jahr: Da Josef Ackermann im Jahr 2013 einen Nachfolger sucht, könnte Weber unter Berücksichtigung einer Karenzzeit das Ruder der größten deutschen Geschäftsbank übernehmen.

Passend zu den Spekulationen über Auswirkungen auf die zukünftige Notenbankpolitik meldete das Statistische Bundesamt am Freitag einen Anstieg der Teuerung auf 2,0 Prozent - der höchste Wert seit Oktober 2008. Bislang waren die Statistiker in der größten Euro-Volkswirtschaft von einem vorläufigen Wert von 1,9 Prozent ausgegangen. In den Vereinigten Staaten gibt es längst eine ähnliche Debatte über die Zinsen und die Notenbankpolitik: Der weltgrößte Anleihemanager Pimco, der Anleihen im Gesamtwert von etwa 1,25 Billionen US-Dollar verwaltet, wirft der US-Regierung seit längerer Zeit eine Politik der Weginflationierung der Schulden vor. Pimcos Geldmanager reduzierten in den letzten Monaten den Anteil von US-Staatsanleihen.

An den Devisenmärkten war diese Woche kurzfristig die Rückkehr der Unsicherheit zu spüren. Portugal hat sich durch die Ausgabe von syndizierten Anleihen - man zahlt höhere Zinsen als eigentlich nötig - steigende Schuldzinsen und neue Diskussionen eingehandelt. Die Zinsen stiegen zeitweise auf 6,6 Prozent im kürzeren Zeithorizont. Sofort wurde wieder über die Ausgestaltung des europäischen Rettungsschirms diskutiert. Der Euro gab entsprechend etwas nach. In den anderen Währungsrelationen setzte sich diese Woche die Erholung des Euro gegenüber dem Schweizer Franken nach der Bodenbildung zu Jahresanfang fort (siehe 3-Monatschart). Nach einem kräftigen Anstieg des Euro zu Wochenbeginn folgte eine längere Konsolidierungsphase in einer recht engen Range (Ellipse).



Quelle: Dukascopy. Wochenchart. Abgerufen am 11. Februar um 18 Uhr.



Quelle: Dukascopy. Dreimonatschart. Abgerufen am 11. Februar um 18 Uhr.

Aktienmärkte

Das übliche Muster der letzten Wochen setzte sich auch diese Woche fort: Zu Beginn der Woche ging es stark bergauf (DAX über 7.300 Punkten), dann folgten zunächst Konsolidierungstendenzen. Die Tagesverläufe der Indexentwicklungen in Europa deuteten im Vormittagshandel zunächst auf Korrekturen hin. Allerdings gelang es in den USA immer wieder mit Schlussspurts die Schwankungen zu Tagesschluss zu nivellieren. Die Zahlen einiger führender Konzerne klangen nicht so überzeugend wie noch in der Woche zuvor: Es zeigte sich, dass in der Schweiz neben der UBS, die einen ordentlichen Ertrag gemeldet hatte, noch eine weitere Großbank angesiedelt ist. Die Credit Suisse konnte die Marktteilnehmer auf der Ertragsseite mit einem Gewinnrückgang um ein Viertel weniger überzeugen. Ebenfalls in dieser Woche wurde eine Art Brandbrief des Vorstandschefs von Nokia bekannt. Die Finnen sind ihre noch vor wenigen Jahren unangefochtene Marktposition los und der Konzern steht wohl vor größeren Umstrukturierungen. Jetzt soll es eine Kooperation mit Microsoft richten. In den USA enttäuschte Cisco Systems zur Wochenmitte die Anleger und schickte Technologiewerte im Tagesverlauf zeitweise in den Keller. Der Markt reüssierte letztlich.

Die wohl spannendste Nachricht der Woche war eine angekündigte Fusion: Die Deutsche Börse will mit der NYSE Euronext zusammengehen. Und zwar als führender Partner. Die Unternehmensanteile wurden Mitte der Woche vom Handel ausgesetzt. Am Tag drauf konnten sich deutsche Standardwerte nur wegen eines starken Kursanstiegs der Deutschen Börse besser halten als andere europäische Indizes.

Zum Wochenschluss kam der Verbraucherindex der Universität Michigan etwas besser rein als erwartet (75,1 statt 75,0) und das nach einem Wert von 74,2 im Vormonat. Das löste diesmal keine sofortige Euphorie aus, schickte aber die Kurse dauerhaft nach oben. Einmal mehr wurde der in diesem Jahr weiter intakte Aufwärtstrend der Aktienmärkte bestätigt.

Rohstoffmärkte

Die Lage in Ägypten blieb zunächst weiter ein Unsicherheitsfaktor. Der Rohölpreis für die Sorte Brent konnte in dieser Woche das Preisniveau über 100 US-Dollar halten. Am Freitag ging es dann ganz schnell: Nachdem Husni Mubarak noch am Donnerstag seine Landsleute enttäuscht hatte, verdichtete sich Freitag die Nachricht vom endgültigen Rücktritt des ägyptischen Präsidenten. Gegen 17 Uhr meldeten die Agenturen das endgültige Ende der Ära des Präsidenten, der sich schon aus Kairo zurückgezogen haben soll. Der Rohölpreis fiel binnen weniger Minuten um etwa anderthalb Prozent von 102,30 US-Dollar bis auf ein Niveau von 100,60. Die Aktienmärkte reagierten nicht mehr erkennbar auf die Nachricht.

Der Goldkurs konnte sich etwas erholen diese Woche, wenn auch Silber dem edleren Metall seit einem Jahr den Rang abläuft: Auf Jahressicht konnte Silber über 90 Prozent zulegen, wohingegen Gold „nur“ etwa ein Viertel höher als vor einem Jahr notiert. Interessanterweise reagierten Freitag der Gold- und der Silberpreis auf die Nachricht aus Ägypten. Beide Metallpreise gaben deutlich nach. Der Silberpreis sogar noch stärker als der Goldpreis.

Die 6. Kalenderwoche war eine ereignisreiche Woche, die zunächst eine Vielzahl von widersprüchlichen Impulsen lieferte. Anleger sollten weiterhin selektiv vorgehen. Die Trader von MAVEST haben den Vorteil, dass sie keine Meinung über Marktgeschehnisse benötigen, sondern die Bewegungen handeln.

Ihr MAVEST TEAM

KONTAKT

MAVEST GmbH

Churerstrasse 35

CH-9470 Buchs SG

FON: ++41 81 511 01 81

FAX: ++41 81 750 50 31

Handelsregister: CH-320.4.068.620-6

www.mavest.ch

Kursentwicklungen zum Wochenbericht 07.02.-11.02.2011 (6.KW 2011)

	Kurs	YTD	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
DEISEN					
EUR/USD	1,3552	1,97%	-0,21%	1,53%	-0,57%
GBP/USD	1,6004	3,76%	-0,54%	1,11%	1,95%
EUR/CHF	1,3188	6,15%	1,62%	2,48%	-10,03%
USD/JPY	83,4200	2,33%	1,42%	0,79%	-7,24%
AKTIEN					
EURO STOXX 50	3.041	8,24%	0,93%	4,77%	13,17%
DAX30	7.371	6,61%	2,15%	4,18%	34,01%
DJIA	12.276	6,01%	1,67%	4,61%	21,53%
S&P500	1.329	5,69%	1,61%	3,54%	23,58%
NIKKEI	10.720	4,64%	1,36%	0,59%	6,94%
ROHSTOFFE					
BRENT ÖL(USD)	101,34	8,04%	1,42%	3,47%	38,67%
GOLD (USD)	1.357	-3,85%	0,56%	-1,16%	24,14%

Daten abgefragt am 11. Februar 2011 um 22 Uhr. Angaben ohne Gewähr. Berechnungen auf Basis der angegebenen Kurse, die teilweise fortlaufend notieren. Abweichungen von den offiziellen Schlusskursen sind möglich.

DISCLAIMER

Wichtig ist uns: Auf keinen Fall sollten Leser aus unseren Bemerkungen und aus den manchmal etwas launigen Kommentierungen Rückschlüsse auf unsere gemachten und schon gar nicht auf künftige Handelsentscheidungen von MAVEST ableiten. Für uns gilt: Der Markt zeigt uns die Richtung. Bis dahin sind wir schwebend unentschieden. Selbstverständlich sollte niemand sich durch diesen Kommentar oder andere Hinweise auf unserer Homepage aufgefordert fühlen, auf den Kapitalmärkten aktiv zu werden. MAVEST lehnt jegliche Verantwortung für etwaige Kapitalverluste von Lesern dieser Kommentare ausdrücklich ab. Zu unserem Grundverständnis gehört es, dass Engagements an den Kapitalmärkten immer durch freie Investoren auf eigenes Risiko erfolgen sollten.